

# Jahresbericht 2024

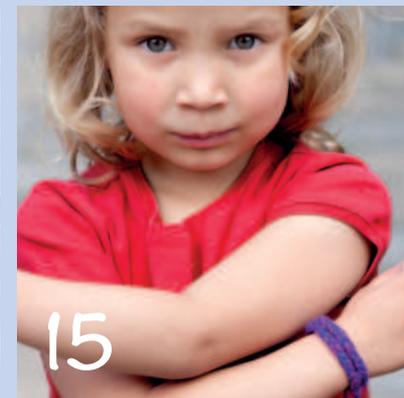
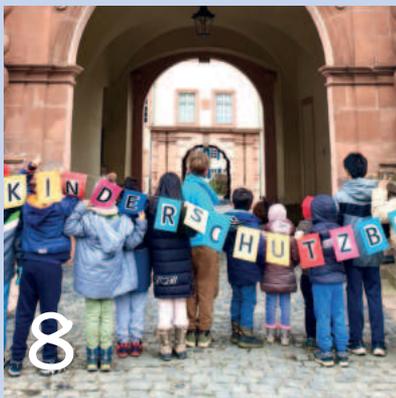


Der Kinderschutzbund  
Kreisverband  
Hochtaunus



# INHALT

## Miteinander und Füreinander Gemeinsam Kinder stärken!



3 Vorwort

4 Aktuelles

5 Über uns

6 + 7 SPSH

8 Ferienprogramm

9 Steckbrief  
Benjamin Christ

10 Aufholen

11 Gartenpatin

12 Lesepatzen

13 Ehrenamtliche  
Vormundschaft

14 Kinderschutz-  
Schulungen

15 IseF

16 + 17 Babylotse

18 Klamottenschachtel

19 Bewegte Sprache

20 Präventionsketten

21 Nummer gegen Kummer

22 Weltkindertag

23 Pressespiegel

24 + 25 Finanzbericht

26 Förderer und Unterstützer

27 Danke!

28 Impressum



# Vorwort

## Liebes Kinderschutz-Team, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes Hochtaunus,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht 2024 des Kinderschutzbundes Hochtaunus. In den vergangenen fünf Jahren haben wir eine bemerkenswerte Entwicklung durchlebt: Die Zahl unserer hauptamtlichen Mitarbeiter hat sich mehr als verdoppelt, während sich gleichzeitig die Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, verdreifacht haben. Diese Veränderungen verdeutlichen den wachsenden Bedarf an Unterstützung und Schutz für Kinder und Jugendliche in unserer Region:

Im vergangenen Jahr haben wir in unserer Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH) täglich 14 Kinder mit besonderem Förderbedarf unterstützt. Unsere engagierten Fachkräfte fördern die sozialen Kompetenzen der Kinder, helfen ihnen, Konflikte zu bewältigen, und unterstützen sie dabei, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Ziel ist es, die Kinder zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Angesichts bevorstehender gesetzlicher Reformen im schulischen Ganztags stehen wir jedoch vor großen Herausforderungen. Um weiterhin die Kinder zu erreichen, die unsere Unterstützung benötigen, müssen wir uns diesen Veränderungen anpassen.

Unsere Beratungsstelle (IseF) spielt eine zentrale Rolle in der Unterstützung von Fachkräften, die Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrnehmen. Durch eine methodische Beurteilung der aktuellen Situation und die Einschätzung von Gefährdungslagen helfen wir dabei, geeignete Hilfsmaßnahmen aufzuzeigen und den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten. Im Jahr 2023 haben wir bereits erste Fachkräfte aus Schulen und Kitas beraten. Zum Jahresende 2024 verzeichnen wir 90 Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Angesichts dieser hohen Nachfrage ist es wahrscheinlich, dass wir unsere Beratungskapazitäten im Jahr 2025 erweitern müssen.

Es ist ermutigend zu sehen, dass das Bewusstsein für Kinderschutz wächst. Dennoch bleibt festzustellen, dass Kinderschutz in vielen Ausbildungs- und Studiengängen oft kaum vorkommt. Dies führt dazu, dass viele Kinder in kritischen Situationen nicht wahrgenommen werden oder die notwendige Unterstützung nicht erhalten, weil es an fachlicher Kompetenz mangelt. Hier setzen wir an: Durch unsere Kinderschutzschulungen möchten wir diese Lücke auf lokaler Ebene schließen und eine bundesweite

Initiative entwickeln, um das Fachwissen zum Kinderschutz flächendeckend zu fördern. Ein weiterer erfreulicher Aspekt ist das zunehmende Interesse an der Ausbildung für ehrenamtliche Vormundschaften im Kinderschutzbund Hochtaunus. Immer mehr Menschen im Hochtaunuskreis möchten sich engagieren und Kinder in der stationären Jugendhilfe individuell unterstützen. Die genannten Beispiele verdeutlichen den administrativen Aufwand, den der Kinderschutzbund Hochtaunus bewältigen muss. In vielen anderen Projekten, wie den Babylotsen, dem Kinder- und Jugendtelefon, der Bewegten Sprache und dem Programm „Präventionsketten“, müssen ebenfalls Strategien neu bewertet und Ziele neu ausgerichtet werden. Diese Entwicklungen führen zu einer Arbeitsverdichtung, die nicht mehr allein durch die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes geleistet werden kann. Um diesen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir die Entscheidung getroffen, eine neue Stelle für einen Vorstandsreferenten zu schaffen:

Wir freuen uns, dass seit November Herr Christ den Vorstand nicht nur bei den gestiegenen administrativen Herausforderungen unterstützt, sondern darüber hinaus und vor allem bei der inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung der einzelnen Projekte. Herr Christ ist Sozialpädagoge und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Frankfurt University of Applied Sciences im Fachgebiet Kinderschutz und Jugendhilfe. Auf Seite 9 stellt sich Ihnen Herr Christ bezüglich seines beruflichen Werdegangs im Kontext Kinderschutz genauer vor.

Wir sind überzeugt, dass uns all diese Schritte helfen werden, unsere Mission noch effektiver zu erfüllen und den Kindern und Jugendlichen in unserer Region die Unterstützung zu bieten, die sie verdienen.

Für die Unterstützung, die wir von Ihnen erhalten sind wir sehr dankbar und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen weiterhin für den Schutz und das Wohl von Kindern und Jugendlichen einzutreten.

Im Namen des Vorstandes,  
Ihre



Kristina Odak  
(Vorsitzende)

Zum 31.12.2024 hatte der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. 177 Mitglieder.

Es konnten während des Berichtsjahres sechs neue Mitglieder gewonnen werden; sechs Mitgliedschaften endeten zum Jahresende 2024.

Unsere Ehrenmitglieder sind weiterhin Herr Wolfgang Steubing und Herr Philipp Brutsche.

Frau Verena Gräfin von der Groeben ist Ehrenvorsitzende des Vorstandes.

In den Jahren 2001 bis 2007 hat sie als Vorsitzende und danach in der Zeit von 2008 bis 2015 als stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes den Kinderschutzbund im Hochtaunuskreis maßgeblich geprägt und die Geschicke des Vereins mitgelenkt.

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich im Berichtsjahr verändert. Weiterhin setzt sich der geschäftsführende Vorstand aus Frau Kristina Odak (Vorsitzende) Frau Renate v. Friesen (stellvertretende Vorsitzende) und Frau Dr. Susanne Eickemeier (Schatzmeisterin) zusammen. Der Kreis der Beisitzerinnen wurde um eine Beisitzerin, Frau Carla Banach, auf nunmehr sieben Beisitzerinnen erweitert.

Zum Jahresbeginn 2024 übernimmt Frau Lucie Thiel die Tätigkeit als hauptamtliche Koordinatorin des Projektes Nummer gegen Kummer. Hiermit verbunden sind Aufgaben wie die Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Planung der wahrzunehmenden Telefondienste oder Supervisionen. Frau Thiel hat selbst zuvor bereits die Ausbildung des KJT absolviert und praktische Erfahrungen am Telefon der Kinder- und Jugendberatung gesammelt.

Für Ihr jahrelanges großes Engagement im Rahmen des Koordinationsteams des Projektes danken wir sehr Frau Dr. Tamara Kühne, Frau Antje Ferfert und Herrn Jan Peper. Sie beenden ihre Tätigkeit zum Jahresende, bleiben aber weiterhin am KJT ehrenamtlich tätig. Neu im Koordinationsteam des KJT begrüßen wir Frau Maren Enke und Frau Melanie Langer.

Im Jahr 2024 waren bei uns

- sieben Hauptamtliche Mitarbeiter:innen beschäftigt; davon vier als Vollzeit- und drei als Teilzeitkräfte
- eine Mitarbeiterin auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses
- 19 Übungsleiter:innen (davon drei in der SPSH und sechzehn im Projekt Aufholen)
- vier ehrenamtliche Lesepatinnen
- 12 Honorarkräfte (Supervision, Kunst, Bewegte Sprache, Kinderschutzschulung, KJT, Aufholen)
- 42 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in den Projekten KJT/ JBJ und der Bewegten Sprache tätig.

Der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. ist unter anderem Kooperationspartner des Stadtteil- und Familienzentrums Mitte, des Netzwerks Frühe Hilfen der Stadt Bad Homburg, des Runden Tisches für Flüchtlinge der Flüchtlingshilfe Hochtaunus, des Projektes KulturKinder sowie Mitglied des Jugendhilfeausschusses im Kreis und in der Stadt. Ebenso sind wir Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen.



# Über uns



## **Kristina Odak**

### **Vorsitzende**

Frau Odak ist Juristin. Sie ist seit 2013 beim Kinderschutzbund Hochtaunus aktiv, baute das Projekt Ehrenamtliche Vormundschaft auf und ist projektverantwortlich für das Programm Babylotse. 2018 hat sie das Amt der Vorsitzenden übernommen.



## **Renate von Friesen**

### **Stellvertretende Vorsitzende**

Als Mutter von vier Kindern und Richterin beschäftigt sich Frau von Friesen im Vorstand seit 2003 mit rechtlichen und organisatorischen Fragen. Im Jahr 2022 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



## **Dr. Susanne Eickemeier**

### **Schatzmeisterin**

Frau Eickemeier ist promovierte Diplom-Kauffrau und arbeitet als Kanzlerin an der Hochschule für Gestaltung. Im Jahr 2022 wurde sie zur Schatzmeisterin gewählt.

### **Beisitzerinnen:**

Carla Banach  
Johanna Beecken  
Kathrin Quandt  
Monika Reul  
Marianne Schmidt  
Hilke von Pelchrzim

### **Ehrevorsitzende:**

Verena von der Groeben

### **Schriftführerin:**

Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

### **Hauptamtliche Büroleitung:**

Heidi Hüttl

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V. unterstützt und betreut mit der Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH) an seinem Standort in Bad Homburg wochentags bis zu 14 Kinder mit besonderem Förderbedarf. Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu steigern und bei schulischen Angelegenheiten zu helfen, um ihnen einen guten Schulabschluss zu ermöglichen.

Schwächen gehören zu jedem Kind. Daher arbeiten wir einerseits daran, diese so gut wie möglich zu beheben und andererseits die Stärken zu fördern, um Sozialkompetenzen aufzubauen.

In einer multikulturellen Gesellschaft kann es immer wieder zu Konflikten kommen. Um diese Konflikte gut und eigenständig lösen zu können, bedarf es selbstbewusster Persönlichkeiten, die sowohl um ihre Stärken als auch ihre Schwächen wissen. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Kindern soll dieses Verständnis ausgebildet werden. Eltern sind aus unterschiedlichen Gründen oftmals nicht in der Lage, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Daher messen wir einer intensiven Hausaufgabenbetreuung, in Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen, große Bedeutung bei.

Die Kinder lernen mit unserer Hilfe, ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen. Hierfür steht ihnen ein qualifiziertes Team aus zwei pädagogischen Fachkräften sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen zur Seite. Gemeinsam mit den Kindern werden im Falle

von Schwierigkeiten Lösungswege erarbeitet. Aufbauend auf dem Grundgedanken Maria Montessoris, „Hilf mir, es selbst zu tun“, erarbeiten die Kinder sich so ein Konstrukt aus Problemlösungen, auf die sie auch im weiteren Leben zurückgreifen können. Sie erkennen, dass das Annehmen von Hilfe keine Schwäche, sondern als Stärke zu betrachten ist.

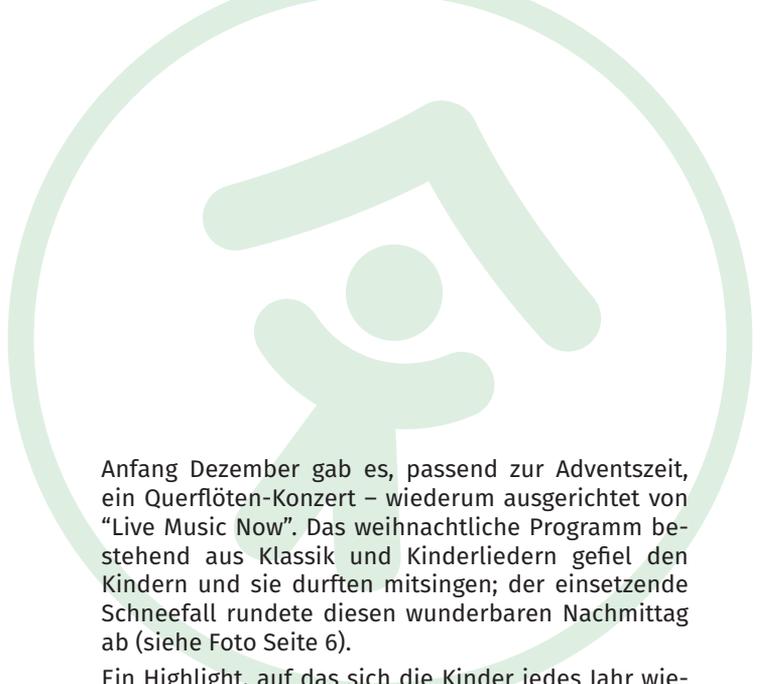
Kinder haben ein Recht auf angemessene Mitbestimmung ihres Lebens. Aus diesem Grund wird in der SPSH darauf geachtet, wie die Kinder partizipativ in ihre Alltagsgestaltung im Kinderschutzbund eingebunden werden können.

Daher fand auch 2024 weiterhin die wöchentliche Kinderkonferenz statt, in der die Kinder Themen aktiv einbringen und gemeinsam besprechen können.

Im ersten Halbjahr wurde dank unserer neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterin und gelernten Floristmeisterin, Frau Stefanie Knapp, viel mit den Kindern in unserem Garten gearbeitet. Die Beete wurden von Unkraut befreit und mit neuer Pflanzerde aufgefüllt. Nachdem die Beete vorbereitet waren, konnten neben Kartoffeln, Knoblauch und Schalotten auch z.B. Tomaten, Paprika und andere Obst und Gemüsesorten gepflanzt werden. Die Ernte wurde im Laufe des Jahres für den Mittagstisch zubereitet oder zu selbstgemachter Marmelade eingekocht.

Im Mai lauschten wir in unserem Garten einem Klarinetten-Konzert, welches durch den Verein „Live Music Now“ angeboten wurde. Ziel ist es, einen gemeinsamen Lernort für junge Musiker:innen und die von uns betreuten Kinder zu schaffen. Als Gasthörer wurde eine kleine Gruppe Kinder des benachbarten Hortes am Schlossgarten eingeladen.





Zu Beginn des neuen Schuljahres starteten drei neue Kinder in der SPSH. Die SPSH hat im laufenden Schuljahr das erste Mal die Betreuung über das Modell „Platzsharing“ angeboten; zwei Kinder teilen sich hierbei die wöchentliche Betreuungszeit bei uns. So konnte der zusätzliche dringende Bedarf eines Betreuungsplatzes für ein Kind, trotz voller Belegungsauslastung, gedeckt werden.

Ganzjährig fand weiterhin unser wichtiges Projekt „Lesepaten“ an drei Nachmittagen in der Woche statt. Vier ehrenamtliche Mitarbeiter:innen kommen dankenswerter Weise regelmäßig in das Dr.-Ingrid-Karutz-Haus und lesen mit den Kindern. Jedes Kind bekommt so einmal in der Woche für ca. 15 Minuten Zeit, um das laute und sinnerfassende Lesen zu üben. Es wird gemeinsam gelesen, aber auch den Kindern Zeit gewidmet und durchaus auch zugehört, wenn das eine oder andere Problem ein Kind bedrückt.

Seit vielen Jahren gehört auch die Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen und der ZEIT zu unserem Terminkalender. Am Nachmittag des 15. November wurde mit freundlicher Unterstützung der Firma FERI, Bad Homburg, den Kindern aus altersentsprechenden Bilder- und Sachbüchern zum Thema „Vorlesen schafft Zukunft“ vorgelesen.

Anfang Dezember gab es, passend zur Adventszeit, ein Querflöten-Konzert – wiederum ausgerichtet von „Live Music Now“. Das weihnachtliche Programm bestehend aus Klassik und Kinderliedern gefiel den Kindern und sie durften mitsingen; der einsetzende Schneefall rundete diesen wunderbaren Nachmittag ab (siehe Foto Seite 6).

Ein Highlight, auf das sich die Kinder jedes Jahr wieder freuen, ist die Adventszeit. Den ganzen Dezember durch durfte jedes Kind ein Adventskalender-Türchen öffnen. Zusätzlich veranstalteten wir eine Adventsfeier mit den Eltern der Kinder. Ein buntes Buffet aus mitgebrachten herzhaften und süßen landestypischen Gerichten lud zum Austausch untereinander ein. Zum Ende der Veranstaltung erhielten die Kinder die Weihnachtsgeschenke, welche sie sich zuvor im Rahmen einer privaten Wunschbaumaktion aussuchen durften. Es war schön, die strahlenden und dankbaren Kinderaugen zu sehen.

Immer wieder ist es erstaunlich, wie sich Kinder in kürzester Zeit verändern und an neue Situationen, auch in Zeiten von persönlichen oder gesellschaftlichen Krisen, anpassen können. Unser Ziel bleibt es weiterhin, unseren Kindern sowohl einen sicheren Ort des Spaßes und Lernens zu schaffen als sie auch auf ihrem Weg zu begleiten bzw. bestmöglich zu unterstützen.



**Anita Faulhaber** hat nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin Soziale Arbeit studiert und arbeitet seit Mai 2014 hauptamtlich für den Kinderschutzbund. Sie betreut das Projekt Bewegte Sprache mit und leitet das Projekt Sozialpädagogische Schülerhilfe.



**Margarita Couce Rivas** ist seit Juni 2014 hauptamtliche Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes Hochtaunus e.V. Sie ist promovierte Sprachwissenschaftlerin und hat einen Master in Online Teaching. Nach umfangreicher internationaler Tätigkeit betreut sie die Kinder der SPSH und unterstützt bei Hausaufgaben mit Präsenz- und Online-Methoden. Zusätzlich verantwortet sie das Projekt Bewegte Sprache in einer Kita.

# Ferien- Programm

Die SPSH bietet je nach Jahreszeit ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit kleineren und größeren Ausflügen an. Durch verschiedene Projekte, angelehnt an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, werden die Kinder zum sinnvollen Nutzen ihrer Freizeit angeleitet.

Hier arbeiten wir als Sozialpartner kooperativ mit Vereinen, wie z.B. dem gemeinnützigen Verein KulturLeben (KulturKinder Hochtaunus), die uns durch ihre finanzielle Unterstützung verschiedene Projekte ermöglichen.

Im Januar 2024 boten wir - wie immer in der letzten Ferienwoche der **Weihnachtsferien** - ein Betreuungsprogramm an. In dieser Woche be-

suchten wir mit den Kindern den Lernbauernhof Rhein-Main in Bad Homburg, Ober-Eschbach. Neben vielen Informationen über die Abläufe auf einem Bauernhof war es für die Kinder etwas ganz Besonderes, die Kühe, Hühner und Hasen füttern zu dürfen. An den verbleibenden Tagen wurde gemeinsam gefrühstückt, gebastelt und auch ein gemütliches Kino im Hort aufgebaut.

Im zweiwöchigen Ferienprogramm der **Osterferien** fand unter anderem ein Wandertag in den großen Tannenwald zum "Freiluft Atelier" des Sinclair Hauses statt. Mit kleineren Back- und Bastelaktionen beschäftigten wir uns an anderen Tagen.

Am meisten hatten sich die Kinder auf den „Kickercup“ für Hortkinder gefreut. Hierbei traten wir gegen einige andere Hort-Fußball-Mannschaften an und belegten stolz einen erfolgreichen siebten Platz.

Die **Sommerferien** dienen, wie jedes Jahr dazu, mit den Kindern viele Aktivitäten im Freien zu besuchen. Neben dem Hessenpark, dem Opel-Zoo und der Lochmühle besuchten wir die Mini-Schirn sowie die Mainspiele in Frankfurt. Auch eine Runde Minigolf

im Kurpark konnte bei schönem Wetter gespielt werden. An zwei Tagen nutzten wir das Angebot der Aktionsgemeinschaft Bad Homburg und absolvierten diverse Spiele- und Suchstationen in der Innenstadt. Den Garten des Dr.-Ingrid-Karutz-Haus nutzten wir für entspannte Tage sowie, dank des warmen Wetters, für Tage mit Spielen rund um das Wasser. Im Hirschgarten haben die Kinder sehr interessiert den Bach und seine Bewohner untersucht. Neben kleinen Fischen haben wir sogar Flusskrebse gefangen. Alle Tiere wurden nach dem Anschauen wieder freigelassen.

Zum Abschluss besuchten wir dieses Jahr wieder eine Vorstellung der Burgfestspiele Bad Vilbel. Dieses Jahr haben wir uns Ronja Räubertochter nach den Büchern von Astrid Lindgren ausgesucht.

Im Jahr 2024 wurde auch wieder ein **Herbstferien**programm angeboten. Eine Woche lang wurden z.B. Kastanien im Schlosspark gesammelt und später daraus Dekorationen gebastelt.

Wir besuchten einen Specksteinkurs in der Galerie Fleck, konnten uns auf dem Spielplatz austoben und bemalten Tassen und Müslischalen im „KERAMIK-TRAUM“ in Bad Homburg.



# Steckbrief

## Unser Vorstandsreferent stellt sich vor...



**Name:** Benjamin Christ  
**Alter:** 43 Jahre  
**Studium und Ausbildung:** -Abschluss der Realschule und Ausbildung: Zerspanungsmechaniker  
-Abendgymnasium  
-Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft  
-Ausbildung: Aufnahmeleiter AGM  
-Studium: Soziale Arbeit  
-Promotionsvorhaben zum Thema Kinderschutz in der Lehre

### Weiterer Werdegang:

Im Anschluss an meine Lehre habe ich das Abendgymnasium absolviert und als Dreher gearbeitet. Während meines Literatur-Studiums war ich nebenbei tätig als Regieassistent in einer Hörspielredaktion. Nach der Ausbildung zum Aufnahmeleiter habe ich sechs Jahre als Aufnahmeleiter in einer TV-Nachrichtensendung gearbeitet und mit dem Studium der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University begonnen.

Gleich in der ersten Woche meines Studiums habe ich Frau Prof. Dr. Maud Amal Nordstern im Rahmen eines Seminars zum Thema Kinderschutz kennengelernt. Sie sagte einen Satz, der mir bis heute in Erinnerung geblieben ist. Dieser lautete in etwa so: „Um im Jugendamt zu arbeiten, wird derzeit keine Ausbildung zum Kinderschutz gefordert.“ Das konnte ich nicht glauben - Menschen in Jugendämtern haben doch ständig mit Fragen rund um das Thema Kinderschutz zu tun. Wenn diese Leute aber zuvor während des Studiums eine andere Fachrichtung gewählt haben-wie sollen bzw. wollen sie auf die fachlich komplexe und emotional anspruchsvolle Arbeit mit gefährdeten Kindern vorbereitet sein?

In der Folge habe ich mir so viel zum Thema Kinderschutz angeeignet, wie es im Rahmen des Studiums möglich war. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter von Frau Prof. Nordstern habe ich an einem Projekt, in welchem wir Lehrinhalte zum Kinderschutz entwickelten, mitgearbeitet. Die Ergebnisse mit über 30 Stunden an Lehrfilmen und -material sind verfügbar unter <https://goto.frankfurt-university.de/kinderschutz>

### Heute:

Seit November 2024 arbeite ich mich als Vorstandsreferent im Rahmen einer halben Stelle in die Arbeit des Kinderschutzbundes Hochtaunus ein. Mit einer weiteren halben Stelle hat, ebenfalls im November letzten Jahres, mein Promotionsprojekt an der Frankfurt University begonnen. Ich bin sehr dankbar, dass ich heute einer so sinnvollen Tätigkeit nachgehen darf, und ich freue mich auf die Zeit im Kinderschutzbund Hochtaunus.

# Aufholen



Die Nachhilfe im Projekt „Aufholen“ wird nun bereits seit dem Schuljahr 2021/2022 beim KSB angeboten. Durch private Spenden, vornehmlich der Weitzmann Stiftung, konnte bisher die finanzielle Seite des Projektes abgesichert werden.

Unter der Leitung von Frau Studienrätin Härtner und mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Faulhaber, Leiterin der SpSH, können bis zu 16 Kinder in den Räumen des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses Individualnachhilfe erhalten.

Jedes Kind wird in zwei verschiedenen Fächern in einer Einzelbetreuung unterstützt und eine Unterrichtseinheit besteht jeweils aus 45 Minuten. Diese Zeit erleben die Kinder intensiver, da sie sich alleine mit dem entsprechenden Fach und dessen Inhalt auseinandersetzen müssen.

Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2024/2025 betreuten acht Tutoren 11 Kinder. Im zweiten Halbjahr werden voraussichtlich zwei weitere Kinder aufgenommen. Auch konnten wir inzwischen zwei weitere Tutoren für unsere Arbeit gewinnen. Die Tutoren sind einerseits Erwachsene, die zusätzlich zu ihrem Berufsalltag bei uns ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen, sowie Studenten der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt.

Andererseits sind es Oberstufenschüler hiesiger Gymnasien. Die Nachhilfe findet von Montag bis Donnerstag in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch statt.

Die individuelle Nachhilfe zeigt Erfolge durch bessere Noten bei Klassenarbeiten der Kinder. Das Projekt soll langfristig weitergeführt und erweitert werden, solange die bildungspolitischen Rahmenbedingungen dies zulassen.



Studienrätin **Melanie Härtner** ist Berufsschullehrerin an der Beruflichen Schule am Gradierwerk, Bad Nauheim. Sie unterrichtet die Fächer Wirtschaft und Politik. Für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. arbeitete sie ehrenamtlich in den Jahren 2019 bis 2021. Seit Beginn des Schuljahres 2021/ 2022 hat sie hauptverantwortlich die Projektleitung des Projektes „Aufholen“ übernommen.

## Von der Lesepatin zur Gartenpatin (mein erstes Jahr beim Kinderschutzbund)

Am 4. März 2024 kam ich mit meinem Rauhaardackel Paolo zum ersten Besuch ins Dr.-Ingrid-Karutz-Haus, um ehrenamtlich an einem Nachmittag pro Woche in der SPSH zu unterstützen. Ursprünglich war eine Mithilfe als Lesepatin oder in der Hausaufgabenhilfe angedacht. Nachdem mir Anita Faulhaber das ganze Anwesen gezeigt hatte, wurde ziemlich schnell klar, dass ich für den Garten (ich bin Floristmeisterin) zuständig sein würde.

Zwei Hochbeete und ein kleiner Acker waren bereits vorhanden, und so wurde es in den kommenden Monaten durch das Jahr hindurch zu unserem wöchentlichen Vergnügen, mit den Kindern zu säen, zu pflanzen, zu gießen-hierbei hatten die Kinder ganz besonderen Spaß. Im Herbst konnten wir dann auch gemeinsam ernten. Der Ertrag war in diesem Jahr leider noch nicht so groß, aber von unseren Kartoffeln konnte Margarita Rivas, unsere wunderbare Köchin, immerhin zwei Mittagsbeilagen für die Kinder zubereiten. Selbstangebrautes schmeckt immer am besten und die einzelnen Gürkchen und

Tomätchen, auch die eine oder andere Erbse, wurden redlich von allen geteilt.

Mein Hund Paolo war immer dabei, er sollte absprachegemäß, während ich in der SPSH half, im Büro bei Frau Hüttl auf seiner Decke schlafen und keinen Kontakt mit den Kindern haben. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass er mit seinen Fähigkeiten helfen und das Zutrauen der Kinder gewinnen konnte. Nach und nach verloren auch die eher vorsichtigen Kinder ihre Scheu und wir wurden schon bald beide freudig von ihnen erwartet. Paolo sorgte für Bällchen-Spieleinheiten zwischendurch. Er liebte es mitzugehen und war in unserem Zweier-Team der eigentliche Star-ich war eben auch dabei.

Im Herbst, als es nass und kalt wurde und die Gartensaison zu Ende ging, wurden die Montagnachmittage für Bastelstunden genutzt. Herbst- und Weihnachtsdekoration haben wir zusammen gewerkelt und für Kuscheleinheiten mit Paolo war zwischendurch auch noch Zeit.

Kurzum, wir hatten ein sehr fröhliches und produktives

Jahr und ich möchte die Nachmittage beim Kinderschutzbund nicht mehr missen, zumal Paolo und ich auch von allen Mitarbeitern so herzlich aufgenommen wurden.

Ich hoffe, wir werden noch viele schöne Stunden erleben. Ich glaube, ich habe mein Ehrenamt gefunden, leider in Zukunft ohne Paolo, denn unser Kinderschutzhund ist im Januar plötzlich gestorben.

Stefanie Knapp



## Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!

Leider zeigen jedoch etliche Bildungsstudien im Ergebnis, dass gerade vielen Grundschulkindern das Lesen schwerfällt.

Einige Kinder können in frühester Kindheit, z.T. auch im Elternhaus, ihre Sprachkompetenz nicht ausreichend entwickeln und starten ihre Schulzeit schon mit schlechteren Voraussetzungen.

Am Ende der vierten Klasse kann jedes vierte Schulkind einzelne Wörter verstehen, aber nicht sinnerfassend Texte lesen. Dies hat für die Schüler wiederum weitreichende Konsequenzen in den weiterführenden Schulen; es kann z.B. schnell dazu führen, dass sie den Anschluss an den Unterricht verlieren, hinter ihren Klassenkameraden zurückbleiben oder sogar die Schule abbrechen. Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Unsere vier sehr engagierten ehrenamtlichen Lesepatinnen leisten einen kontinuierlichen Beitrag dazu, den Kindern der SPSH das Lesen beizubringen und sie gleichzeitig dafür zu begeistern. An drei Wochentagen üben sie jeweils einzeln mit den Kindern für circa 15 Minuten das laute Lesen. Zudem werden die Inhalte besprochen und so sichergestellt, dass diese verstanden werden. Lesepatzen helfen somit auch bei dem wichtigen Schritt vom Lesen zum Verstehen. Unsere Kinder erhalten mit Hilfe der Lesepatinnen eine individuelle und gezielte Sprach- und Leseförderung.

Mit dem Projekt soll der Deutschunterricht nicht ersetzt werden und es ist auch nicht als Nachhilfe gedacht, sondern die Schüler sollen mit Freude - ganz ohne Leistungsdruck - an Bücher herangeführt werden. Durch Lesen erschließen sich neue Welten, viele Chancen und gesellschaftliche wie auch kulturelle Teilhabe. Nebenbei erfahren die Schüler während der gemeinsamen Lesezeit Aufmerksamkeit und Zuwendung durch unsere Lesepatinnen. In dieser Zeit widmen diese sich ausschließlich dem Lesekind und können so gezielt auf Stärken und Schwächen eingehen.



Die Teilnahme am alljährlichen "Deutschen Vorlesetag" der Stiftung Lesen ist inzwischen ein fester Bestandteil unseres Lesejahres geworden. Es werden von Frau Faulhaber, Leiterin der SPSH, geeignete altersgerechte

Buchtitel für die Kinder ausgewählt. In Kleingruppen wird den Kindern in verschiedenen Räumen des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses vorgelesen, es wird über die Bücher gesprochen und dabei auch viel gelacht.

Besondere Freude haben die Kinder durchaus auch an zweisprachigen Büchern – sie zeigen manchmal gerne, dass sie in der Muttersprache besser lesen können.



# Ehrenamtl. Vormund- schaft

Das Projekt erweist sich bislang als voller Erfolg! Im Jahr 2024 engagierten sich wieder zahlreiche ehrenamtliche Vormünder für die Zukunftsgestaltung eines Kindes oder eines Jugendlichen, indem Sie eine Vormundschaft übernahmen.

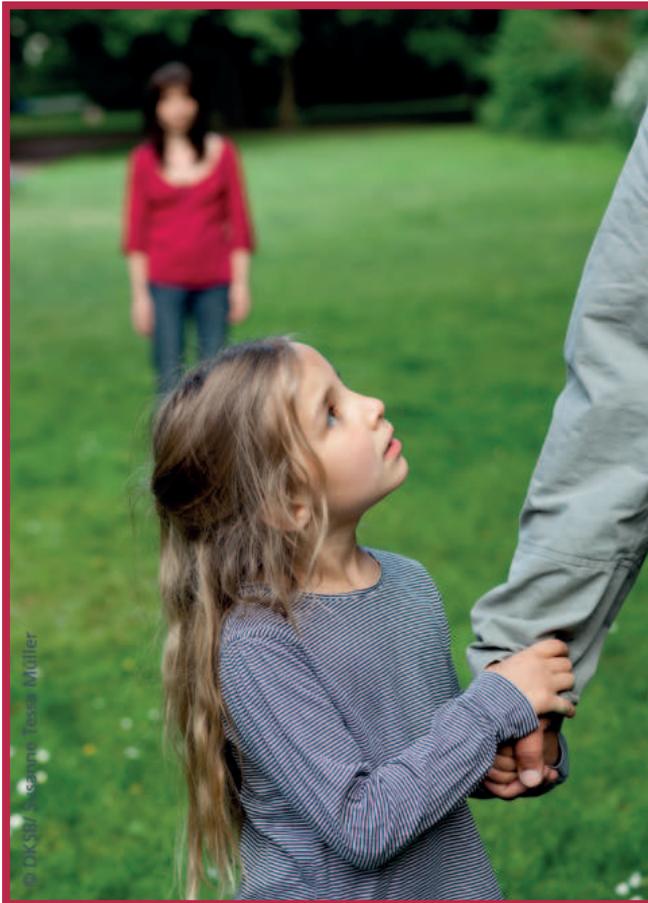
Sich als Vormund für ein Kind oder einen Jugendlichen einzusetzen, ist ein ganz besonderes Ehrenamt, denn es erfordert einen besonderen persönlichen Einsatz: Sich für Kinder und Jugendliche stark zu machen, deren Eltern diese Aufgabe nicht (mehr) übernehmen können. Kaum ein anderes Ehrenamt ermöglicht ein so hohes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung und nicht zuletzt auch an Erfüllung.

Unsere ehrenamtlichen Vormünder bringen die Bereitschaft mit, ein verantwortungsvolles, kontinuierliches und längerfristiges Engagement zu zeigen und sich für die Interessen Ihres Mündels und dessen Zukunftsgestaltung einzusetzen. Sie bringen außerdem genügend zeitliche Ressourcen für den persönlichen Kontakt und die Beziehungsarbeit mit ihrem Mündel mit. Ehrenamtliche Vormünder stehen nie alleine da, sondern in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und anderen ehrenamtlichen Vormündern.

Sie erhalten zu Beginn eine umfangreiche Ausbildung

und werden fortlaufend durch den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. mit Rat und Tat begleitet.

Eine Aufnahme des Mündels bei sich zuhause ist nicht erforderlich, da die Kinder und Jugendlichen ihren Lebensmittelpunkt in betreuten Wohngruppen haben.



Mündel brauchen vor allem Vormünder, die sich für sie stark machen und für sie einsetzen.

Sie brauchen einen Menschen, der sie in allen Entscheidungen mit einbindet und sich Zeit für sie nimmt, um als Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Nicht selten stellt der Vormund als Bezugsperson einen sicheren Hafen für das Mündel dar.

Unsere Mündel werden dem KSB durch das Stadtjugendamt Bad Homburg oder das Kreisjugendamt/ Landratsamt vorgestellt.

Resümee:

Im Jahr 2024 standen insgesamt 17 ausgebildete und qualifizierte ehrenamtliche VormundInnen zur Verfügung. Für 2025 halten sich aktuell 10 weitere neue potenzielle VormundInnen für das

Qualifizierungsprogramm des KSB bereit.



**Tamara Brendel** ist staatlich anerkannte Sozialpädagogin B.A. und insoweit erfahrene Fachkraft (IseF). Seit dem 1. April 2022 ist sie für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. als Projektleiterin der ehrenamtlichen Vormundschaft beschäftigt. Des Weiteren ist sie in der Beratungsstelle bei Fällen von Kindeswohlgefährdung, sowie für Kinderschutz-Schulungen zuständig, welche der Kinderschutzbund Hochtaunus seit kurzem ebenso anbietet.

# Kinder- schutz- Schulungen



Zahlreiche Fachkräfte im Hochtaunuskreis und der Stadt Bad Homburg, die in Kitas, Schulen, Horteinrichtungen und Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen tätig sind, sowie Personen, die hauptamtlich und ehrenamtlich in Vereinen mit Kindern und Jugendlichen in engerem Kontakt stehen, wurden seit Ende 2022 durch den KSB geschult.

Kindeswohlgefährdung erkennen, richtig einschätzen und handeln. Damit fing unsere Schulungsreihe an. Alle Kinder haben ein Recht auf bestmöglichen Schutz. Wir unterstützen zahlreiche Fachkräfte dabei, künftige Herausforderungen bei Verdachtsmomenten einer Kindeswohlgefährdung oder Akutfällen zu meistern – ganz ohne das Gefühl von Hilflosigkeit.

Anfang 2023 hat der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. sein Schulungsangebot erweitert. Überall dort, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten, kommt es leider auch immer wieder zu Übergriffen untereinander, aber auch durch Fachpersonal, bzw. Betreuer:innen.

2023 wurden alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe seitens der Jugendämter angehalten, ein Gewaltschutzkonzept in ihren Einrichtungen zu etablieren.

Aus diesem Anlass haben wir unser Schulungsangebot mit „Hilfestellung bei Erstellung eines Schutzkonzeptes“ erweitert, um Fachkräften bei der Etablierung eines solchen Konzepts mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ziel der Fortbildung ist es, die Mitarbeitenden für die komplexe und arbeitsintensive Implementierung eines Schutzkonzeptes zu befähigen. Nach einer Auffrischung zu Verfahrenswegen im Kinderschutz, sexualisierter Gewalt und Täter:innenstrategien, lernen die Teilnehmer:innen die Bausteine eines Schutzkonzeptes kennen.

Im Jahr 2024 wurde außerdem ein weiteres Schulungsangebot in Form eines Workshops „Das Führen von Elterngesprächen im Kontext von Kindeswohlgefährdung“ angeboten. Ziel dieser Elterngespräche ist die Abwendung der Gefährdungslage für das Kind, indem es den Fachkräften gelingt, die Eltern zur Annahme von Hilfen zu motivieren und gemeinsame Vereinbarungen zum Schutz des Kindes zu treffen. Die Nachfrage war so groß, dass der KSB zeitnah einen zweiten Workshop anbieten konnte, welcher innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war.

Resümee:  
In den Jahren 2023 und 2024 erfolgten 33 Schulungseinheiten. Insgesamt haben wir bisher über 350 Fachkräfte im Bereich Kinderschutz, Schutzkonzept und Elterngespräche geschult. Für das Jahr 2025 sind schon weitere Schulungen angefragt und terminiert.

Im Januar 2023 wurde im Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. die iseF - Beratungsstelle gegründet. Grund hierfür waren zahlreiche Anfragen, welche uns in den letzten Jahren immer wieder erreichten – von Fachkräften, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wie in der Schule oder der Kita. Aber auch von Menschen, die ehrenamtlich mit Kindern zu tun haben oder einfach von besorgten Bürgern, die in ihrem näheren Umfeld beunruhigende Anzeichen in Bezug auf Kinder und Jugendliche wahrgenommen hatten.



Wir stellen immer wieder fest, dass das Thema Kinderschutz und insbesondere der Umgang mit dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung mit großen Unsicherheiten behaftet ist, die dazu führen, dass wichtige Signale aus Unwissenheit nicht gesehen werden, oder ihnen nicht nachgegangen wird („weggucken“), aus Sorge vor „falschem Verdacht.“

Um diese Menschen mit ihren Sorgen und Bedenken nicht alleine zu lassen, sondern fachlich und professionell gut zu unterstützen und zu begleiten, bietet der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. fortlaufend anonymisierte, kostenlose Beratungen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung an.



Dem Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. stehen „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (iseF) - gem. §8a, §8b SGBVIII und §4 KKG - mit langjähriger praktischer Erfahrung im Kinderschutz bei Hinweisen und Anhaltspunkten auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung ebenso wie bei Fragen des fachlichen Umgangs mit Krisensituationen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für eine gute Beratung nimmt sich

der Kinderschutzbund ausreichend Zeit, die gesamte Situation des Kindes und der Familie umfänglich zu betrachten. Ein Gefährdungsrisiko kann dann gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft eingeschätzt und entsprechende Hilfsmöglichkeiten zur Unterstützung des jeweiligen Kindes bzw. dessen Familie erörtert werden. Die anfragen-



de Person gewinnt dadurch nicht nur mehr Handlungssicherheit, sondern auch Gefühle von Hilflosigkeit oder Ohnmacht werden nicht selten gemildert.

Unsere Beratungsstelle wird seit Januar 2023 von zahlreichen Schulen und Kitas, aber auch Frauenhäusern und Krankenhäusern genutzt. Zu Beginn - im Jahr 2023 - waren es noch 30 Beratungen, im Jahr 2024 rund 90 Beratungen. Die Frage nach Hilfe und Beratung ist also um das Dreifache angestiegen. Tendenz steigend, was einerseits gut ist, da sich die Menschen/Fachkräfte immer mehr Rat und Unterstützung suchen, andererseits aber auch den hohen Bedarf widerspiegelt!

## Kontakt:

Kinderschutzbund KV Hochtaunus, Fon 06172 20044  
Tamara Brendel, Mobil 0176 40382587

# Babylotse

Seit 2020 wird das bundesweit etablierte Präventionsprogramm „Babylotse“, das bereits seit 2007 mit großem Erfolg läuft, auch in den Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg umgesetzt. Diese Initiative wird durch den Kinderschutzbund Hochtaunus e. V. in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Homburg, dem Hochtaunuskreis und wichtigen Stiftungen realisiert.

Ziel des Programms ist es, werdende und frischgebackene Eltern in einer besonders herausfordernden Lebensphase zu begleiten und zu unterstützen.

Die Geburt eines Kindes bedeutet oft große Veränderungen im Leben der Eltern, die mit Freude, aber auch mit Unsicherheiten und Belastungen einhergehen können. Faktoren wie Stress, soziale Isolation, finanzielle Sorgen oder gesundheitliche Probleme stellen zusätzliche Herausforderungen dar.

Hier setzen die Babylotsen an: Als speziell geschulte Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen beraten wir vor und nach der Geburt – direkt in der Entbindungsklinik in Bad Homburg - zu allen Themen rund um die Elternschaft.

Die Unterstützung ist freiwillig, kostenlos und steht allen Eltern offen. Sie umfasst Hilfe bei organisatorischen und behördlichen Angelegenheiten, Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen sowie die Vermittlung zu wohnortnahen Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen. Die Babylotsen bilden eine wichtige Brücke zwischen dem Gesundheits- und Sozialsystem und helfen Familien dabei, ihre Ressourcen zu stärken und ihren Alltag zu bewältigen.

Zusammenfassend stützt sich die Arbeit der Babylotsen auf drei Schritte:

## Erkennen, Klären, Vernetzen!

## Zahlen und Erfolge aus dem Jahr 2024

Im Berichtsjahr 2024 wurden in den Hochtaunus-Kliniken 1274 Kinder geboren. Mit 481 Familien fanden aufgrund identifizierten Unterstützungsbedarfs intensive Beratungsgespräche statt, 357 Familien nahmen die Angebote der Babylotsen aktiv in Anspruch. 2024 konnten die Babylotsinnen des Hochtaunuskreises in 357 Fällen Familien unterstützen.

Die Themenschwerpunkte der Beratungen umfassten:

- Alltagsstrukturierung mit Säugling
- Medizinische Versorgung und Gesundheitsförderung von Säuglingen
- Nachsorge der Mutter
- Behördliche Angelegenheiten
- Physische und psychische Erkrankungen der Eltern





## Welche Hilfestellung konnten wir konkret anbieten?

Von den 357 Familien konnten wir 232 unterstützen, in dem wir geeignete Hilfsangebote identifizierten, die von den Familien eigenständig kontaktiert und aufgesucht werden konnten.

80 Familien – sogenannte „Kurzfälle“ - konnten wir an unterstützende Institutionen weitervermitteln und bei der Überleitung helfen.

45 Intensivfälle profitierten von mehreren Hilfsangeboten und Weitervermittlungen an geeignete Institutionen (z.B. an Familienhebammen) und konnten so ein persönliches Netzwerk an Hilfestellungen aufbauen. Die Überleitungen an die entsprechenden Institutionen erfolgten durch die Babylotsen.

Aus den 80 Kurz- und 45 Intensivfällen ergaben sich nach interner Evaluierung ca. 190 Überleitungen zu Unterstützungsangeboten und/oder Hilfseinrichtungen in der Nähe.

Von den 357 unterstützten Familien kamen 132 aus dem Hochtaunuskreis, davon 109 aus Bad Homburg.

## Wechsel im Team und Höhepunkte im Jahr 2024

Im Juli 2024 schied Frau Kim Schieben-Adrian als leitende Babylotsin aus. Ihre Nachfolge trat Frau Cornelia Sonnemann an, die seit September des Berichtsjahres tatkräftig von Frau Emila Wolf unterstützt wird.

Das Jahr 2024 war geprägt von zahlreichen Highlights und Weiterbildungen, die das Team der Babylotsen stärkte und deren Arbeit weiter professionalisierte. Dazu gehörten:

- Teilnahme an diversen Netzwerktreffen und Fachsymposien, etwa in Berlin zum Thema „Transgenerationale Weitergabe von Gewalterfahrungen & Traumata“.
- Fortbildungen zu Themen wie „Trauma & Gewalt“, „Kindeswohlgefährdung“ oder „Suchterkrankungen in der Familie“.
- Aktive Teilnahme an Kooperationsgesprächen und Sommerfesten von Netzwerkpartnern wie Pro Familia.

Die Arbeit der Babylotsen zeigt eindrucksvoll, wie wichtig frühzeitige Unterstützung für junge Familien ist. Durch ihre präventive und beratende Tätigkeit tragen sie dazu bei, Eltern zu stärken und Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.



### Leitende Babylotsin Cornelia Sonnemann

Cornelia Sonnemann ist staatl. anerkannte Sozialpädagogin B.A., Erzieherin und Religionspädagogin. Sie arbeitet hauptamtlich für den Kinderschutzbund in den Projekten „Babylotse“ und „Präventionsketten“. Sie ist verheiratet und hat 2 Kinder.



### Babylotsin Emila Wolf

Emila Wolf hat Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences studiert und ihren Abschluss im Jahr 2023 absolviert. Vor und während ihres Studiums hat Frau Wolf in Kindertagesstätten, sowie in der schulischen Nachmittagsbetreuung als Pädagogische Fachkraft gearbeitet. Seit September 2024 unterstützt sie Frau Sonnenmann im Babylotsenteam.

## Klamotten- schachtel

Die Klamottenschachtel - liebevoll Klamotte genannt - ist eine niederschwellige Second-Hand-Einkaufsgelegenheit für schöne und gut erhaltene Kinderkleidung, Spielsachen und vieles andere mehr. Seit dem Gründungsjahr des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus im Jahr 1989 ist sie integraler Bestandteil unseres vielfältigen Hilfsangebotes für Kinder und Familien.

In den Anfangsjahren war die Klamotte nur montags und freitags vormittags für jeweils eineinhalb Stunden geöffnet. Mittlerweile öffnen wir an vier Tagen für jeweils zwei Stunden unseren ehrenamtlich geführten Kinderladen – je zweimal am Vormittag und am Nachmittag bieten wir auf diese Weise nun auch berufstätigen Eltern die Möglichkeit zum preiswerten Einkauf.

Viele Familien stehen vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Hohe finanzielle Belastungen (wie Miete oder gestiegene Lebenshaltungskosten) führen dazu, dass es manchen Familien schwerfällt, jahreszeitlich passende Kleidung für ihre Kinder zu kaufen. Daher sind wir sehr dankbar, dass wir für diese Familien zu jeder Jahreszeit ein attraktives Angebot vorhalten können. Dies ist uns nur möglich durch die vielen großzügigen Kleiderspenden von Menschen aus dem Hochtaunuskreis, die uns regelmäßig erreichen.

Neben den Kleiderspenden sind es unsere 10 ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen, denen der größte Dank im Rahmen dieses Projektes gilt. Ohne diese Damen wäre das Angebot nicht möglich, denn nur mit viel Arbeit, Zeit und Engagement kann die Klamotte als preiswerte Einkaufsalternative bestehen und erfolgreich fortgeführt werden.

Zum einen sind sie auf der Verkaufsfläche während der Öffnungszeiten tätig, zum anderen bestehen ihre Aufgaben aber auch im Entgegennehmen und Sortie-

ren von Spenden. Wir sind für jede Spende, die uns erreicht, dankbar. Jedoch können wir bei Weitem nicht jede Spende auch zum Verkauf anbieten, da mitunter sehr alte und damit auch sehr unmodische oder sogar schon beschädigte Kleidungsstücke gespendet werden. Ein Beweggrund für unsere Arbeit in der Klamotte besteht auch darin, benachteiligte Kinder durch angemessene Kleidung vor Mobbing und Ausgrenzung zu bewahren. Doch dies kann nur funktionieren, wenn die Kleidungsstücke in unserem Angebot gewissen Ansprüchen genügen. Deswegen müssen unsere

ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die abgegebenen Kleidungsstücke auf Beschädigungen untersuchen und fortwährend entscheiden, ob diese zum Verkauf angeboten werden können. Leider müssen wir mehr als die Hälfte aller ankommenden Spenden aussortieren und im Altkleidercontainer entsorgen.

Für unsere Babylotsen an den Hochtaunuskliniken in Bad Homburg stellen wir (unvorbereiteten) werdenden Eltern Notfallboxen mit Erstbekleidung (Bodys, Mützen, Strampler usw.) für Säuglinge zur Verfügung. Die Boxen können wir regelmäßig aus dem Kleiderbestand unserer Klamotte bestücken.

Bei unserer Arbeit legen wir sehr großen Wert darauf, dass alle Menschen gleichbehandelt werden. Wir erwarten keinen Bedürftigkeitsnachweis oder ähnliches, daher ist unser Angebot allen Eltern zugänglich. Die Verkaufserlöse der Klamotte fließen als „nicht zweckgebunden“ direkt in die Finanzierung unserer anderen Projekte (siehe hierzu Finanzbericht).

Im Rahmen unserer Kooperation hat der Lions Club Sulzbach/Taunus in diesem Jahr wieder von uns gesammelte gut erhaltene Schuhe und Schulranzen zu einem Kinderheim in Ungarn transportiert.



**Heidi Hüttel** ist gelernte Bürokauffrau und seit 2003 hauptamtlich als Büroleiterin für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V. tätig. Neben der Verwaltungstätigkeit betreut sie das Projekt „Klamottenschachtel“. Sie hat drei erwachsene Kinder und Enkelkinder.

# Bewegte Sprache

Bereits seit dem Jahr 2011 gehört die Sprachförderung für Kinder in Kindertagesstätten im Alter von 3 bis 6 Jahren zum Projektangebot des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus.

Die Sprachförderung orientiert sich am ganzheitlichen Sprachförderprogramm „Bewegte Sprache“, welches der Kinderschutzbund Ortsverband Westkreis Offenbach e.V. entwickelt hat.

Die Sprachförderung findet vor Ort in der Kindertagesstätte in Kleingruppen bis zu sechs Kindern statt und das Angebot umfasst neben der sprachlichen Bildung auch die Förderung der sozialen, motorischen und emotionalen Kompetenzen.

Tragfähige Beziehungen, die Erfahrung von Bewegung und ein gutes Körpergefühl sind wichtige Grundlagen für die Sprachentwicklung. Die Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung wird miteinander verknüpft und stärkt somit die Persönlichkeitsentwicklung, die Befähigung zum Aufbau von Beziehungen und den respektvollen Umgang miteinander.

Feste Rituale bilden einen verlässlichen Rahmen. Spiele und Bewegungsmöglichkeiten wechseln mit Ruhe- und Konzentrationsphasen ab. Reime, Lieder und Vorlesen von Büchern sind ein wichtiger Bestandteil.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist auch der regelmäßige Austausch mit den Eltern und den Erzieher:innen.

Im Jahr 2024 nahmen weiterhin zwei Kindertagesstätten in Bad Homburg und eine Kita in Wehrheim an dem Projekt teil. Außerdem konnte die Kooperation mit dem VZF Taunus e.V. - Verein zur Frühförderung

Behinderter Taunus e.V. – wieder ausgebaut werden. In fünf Kitas des VZF Taunus wird Sprachförderung angeboten (KiTa Oberursel/Oberstedten, KiTa Steinbach, KiTa Taunusstraße/Neu-Anspach, KiTa Bad Homburg Kirdorf sowie in der KiTa Friedrichsdorf); insgesamt wurden 50 ein- und mehrsprachige Kinder

im Rahmen der Sprachförderung begleitet.

Die Förderung erfolgt in Kleingruppen mit drei bis sechs Kindern. Eine Einzelförderung ist in besonderen Fällen nach Absprache mit den Erzieher:innen auch möglich.

Die Herkunftssprachen der Kinder sind unter anderem Arabisch, Syrisch-arabisch, Serbisch, Indonesisch, Türkisch, Dari, Tigrinya, Urdu, Spanisch, Rumänisch, Russisch, Portugiesisch, Filipino, Chinesisch und Koreanisch.

Geschulte Sprachförderkräfte führen die Sprachfördererheiten durch. Als Sprachförderkräfte sind auch im Berichtsjahr 2024 Mitarbeiter des Kinderschutzbundes, externe Honorarkräfte und Sprachförderkräfte der Initiative

SpracheLesenLernen e.V. (InSL e.V.) im Rahmen eines Kooperationsvertrages tätig.

Es ist für alle Beteiligten eine große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder an den Sprachfördergruppen teilnehmen und wie sie sich – nicht nur – sprachlich weiterentwickeln.

Wir danken allen Unterstützern dieses Projektes, ganz besonders jedoch dem Lions Club Bad Homburg, der uns schon seit Jahren eine wichtige und große Stütze ist!



**Corinna Bosch** ist Rechtsanwältin, seit 2020 Mitglied im Kinderschutzbund Hochtaunus e.V., und projektverantwortlich für die Bewegte Sprache seit 2022.

Außerdem ist sie seit 1995 ehrenamtlich engagiert und seit dem Jahr 2001 ehrenamtlich kommunalpolitisch tätig.

# Präventionsketten

## „Präventionsketten Hessen - Gelingendes Aufwachsen, Kinderrechte leben“

Die Stadt Bad Homburg - unterstützt durch den Kinderschutzbund Hochtaunus mit einer Projektkoordinatorin (Teilzeit) - ist eine von elf Teilnehmerinnen des Landesprogramms „Präventionsketten Hessen - Gelingendes Aufwachsen, Kinderrechte leben“, die durch die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) konzipiert und begleitet und von der Auridis Stiftung gefördert wird.

Ziel des Landesprojektes ist es, im Rahmen einer kommunal umfassenden und nachhaltigen Gesamtstrategie, präventive Unterstützungsangebote für Kinder und deren Familien zu entwickeln und zu installieren. Dies mit dem Gedanken, mittelfristig über den eigentlichen Aktionsradius hinaus positiv auf andere Bereiche in der Stadt auszustrahlen. Gewünschte Veränderungen hin zu einem gelingenden Aufwachsen und zu gelebten Kinderrechten sollen in möglichst vielen Aufgabengebieten und Institutionen weiter etabliert bzw. gestärkt werden.

Drei Schwerpunktthemen, die sich die Stadt im Rahmen des Projekts gesetzt hat, sind

→ den Übergang von der Kita in die Grundschule reibungsloser zu gestalten (zunächst als Pilotprojekt in einem Stadtviertel)

→ die Kinderrechte weiter zu verfestigen (Fokus auf Beteiligung)

→ die Kommunikation der Kinderrechte sowie die Netzwerkstruktur der Beteiligten zu stärken.

Von Mitte Mai bis Ende August 2024 unterstützte der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus mit einer Projektkoordinatorin in Teilzeit das Projekt. In dieser Zeit wurden die Vision und Schwerpunktthemen weiter ausgearbeitet und vor allem die mit Spannung erwartete Auftaktveranstaltung der Stadt Bad Homburg mit vorbereitet und sehr erfolgreich durchgeführt.

Ein spannendes Projekt, bei dem das Augenmerk auf Kinder und deren Bedürfnisse gerade in der vulnerablen Lebensphase gerichtet wird und an dem Verantwortliche aus vielen Fachbereichen der Stadt im Lenkungs- und Steuerungskreis mitwirken.

Das Projekt ist bis Dezember 2025 terminiert. In dieser Zeit wird der Kinderschutzbund nach wie vor als Lenkungskreismitglied - und sofern personell möglich - auch inhaltlich unterstützend tätig sein.



# Nummer gegen Kummer

## Kinder- und Jugendtelefon (KJT), Mail und Chat-Beratung am Standort Bad Homburg

Seit 29 Jahren fördert der Kinderschutzbund Hochtaunus das KJT Bad Homburg. Dieses gehört zusammen mit der Emailberatung (an unserem Standort verfügbar seit 2016) und der Chat-Beratung (implementiert im Jahr 2020) zum Dachverband der bundesweiten „Nummer gegen Kummer“.

Aktuell sind 35 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen an sechs Tagen in der Woche am Beratungstelefon im Einsatz. Das Kinder- und Jugendtelefon und die Email und Chat-Beratung bieten ein anonymes, kostenloses Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche. Zwischen diesen Beratungsformen können die Ratsuchenden auch jederzeit wechseln. Die Online-Beratungsform bietet - im Gegensatz zu einem Telefonat - die Möglichkeit, mehrfach mit dem Berater in Kontakt zu treten und im Dialog zu bleiben.

Individuell verschieden können sich die Jugendlichen mit Problemen und Fragen jeglicher Art per Telefon, Email oder Chat an die Berater:innen wenden. Diese versuchen, ihnen sinnvolle Empfehlungen für eventuelle weitergehende Hilfe, Beratung oder Therapien zu geben.

Im Jahr 2024 wurde die neue Koordinatorin Lucie Thiel eingestellt; sie leitet seit April das Projekt. Außerdem wurde auch das ehrenamtliche Koordinationsteam neu besetzt. Frau Dr. Tamara Kühne, Frau Antje Ferfert und Herr Jan Peper, die die hauptamtliche Koordination über viele Jahre erfolgreich mit herausragendem Engagement und viel Herz innehaben, beendeten im Jahr 2024 ihre Tätigkeit. Ehrenamtlich bleiben sie dem KJT als Berater:innen dankenswerterweise weiterhin erhalten. Das KJT wie auch der Kinderschutzbund Hochtaunus sind ihnen für ihren Einsatz sehr dankbar. In der ehrenamtlichen Koordination dürfen wir neu Frau Maren Enke und Frau Melanie Langer begrüßen.

Im Jahr 2024 wurden 1500 Beratungsgespräche geführt. Darüber hinaus haben sich mehrere Berater:innen auch online den Sorgen und Nöten der Kinder und Jugendlichen angenommen. Zwei Berater:innen haben aus persönlichen Gründen ihre Beratungstätigkeit aufgegeben. Für alle Mitarbeiter:innen stehen regelmäßig Supervisionstermine zur Verfügung, die zur Qualitätssicherung der Arbeit auch regelmäßig wahrgenommen werden sollen. Es besteht dort unter anderem die Möglichkeit, sich gemeinsam auszutauschen, Rat zu holen und belastende Situationen am Telefon im Gespräch zu verarbeiten. Im Oktober gab es für die Berater:innen eine interne Fortbildung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ mit einem erfahrenen Gastredner. Zudem fand im Sommer im Garten des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses wieder das traditionelle Sommerfest bei herrlichem Wetter statt. Bei einem wunderbaren Buffet wurde gemütlich beisammengesessen und geplaudert.

Weiterhin trafen sich die Mitarbeiter:innen gelegentlich zu gemeinsamen Spieleabenden sowie zu einem Filmabend mit inhaltlich relevantem Thema.

## Was kommt im Jahr 2025?

- Seit Mitte Januar läuft eine weitere Ausbildung für acht neue Berater:innen.
- Der Standort Bad Homburg organisiert die LAG-Fortbildung für Berater und Beraterinnen aus ganz Hessen, die voraussichtlich im Herbst stattfinden wird.



**Lucie Thiel** studiert im Master Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität zu Frankfurt und ist bereits seit 2023 ehrenamtlich am Kinder- und Jugendtelefon tätig. Seit April 2024 hat sie die Nachfolge von Frau Dorit Sadrinna angetreten und ist nun als hauptamtliche Koordinatorin für das KJT Bad Homburg tätig.

# WELTKINDERTAG

## Ein erfolgreicher Tag für Kinderrechte und Gemeinschaft

Am Samstag, den 28. September 2024, verwandelte sich der Kurhausvorplatz in Bad Homburg in ein lebhaftes Zentrum voller Freude und Aktivität, als die Stadt zum traditionellen Familienfest anlässlich des Weltkindertags einlud. Eröffnet wurde das Fest von Stadtrat Tobias Ottaviani und Barbara Callenberg, der Fachbereichsleiterin für Jugend, Soziales und Wohnen. Unter dem diesjährigen Motto „Mit Kinderrechten in die Zukunft“ setzten sich zahlreiche Organisationen dafür ein, Kinderrechte sichtbar zu machen und Familien einen unvergesslichen Tag zu bereiten.

Der Kinderschutzbund Hochtaunus war auch in diesem Jahr mit seinem beliebten Waffelstand vertreten. Die frisch gebackenen Waffeln erfreuten sich großer Beliebtheit und lockten viele Besucher an. Der Stand



bot uns eine wertvolle Gelegenheit, mit Familien ins Gespräch zu kommen und über die Arbeit des Kinderschutzbundes zu informieren. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Waffeln fließt direkt in Projekte zur Unterstützung von Kindern im Hochtaunuskreis.

Neben dem Waffelstand waren zahlreiche andere Organisationen, wie die Caritas Hochtaunus und der Jugendförderverein Bad Homburg, präsent und boten vielseitige Mitmachaktionen an. Glitzer Tattoos, Kinderschminken, ein Bewegungsparcours und viele weitere Angebote sorgten für Unterhaltung und strahlende Kinderaugen. Besonders das Polizeiauto zum Besichtigen und die musikalische Untermalung durch

die Band „Attic Rock“ zogen die Aufmerksamkeit auf sich und schufen eine fröhliche Atmosphäre.

Stadtrat Tobias Ottaviani erinnerte bei der Eröffnung daran, dass die Kinderrechte in Deutschland noch nicht im Grundgesetz verankert wurden, was zeigt, wie wichtig Veranstaltungen wie diese sind, um das Bewusstsein zu schärfen und weitere Fortschritte zu erzielen. An den Infoständen konnten sich Besucher über Kinderrechte informieren und sich mit Fachleuten und Ehrenamtlichen der beteiligten Einrichtungen austauschen.



Der Weltkindertag, der seit 70 Jahren von Unicef weltweit gefeiert wird, dient nicht nur der Feier, sondern auch der Verankerung und Förderung der Kinderrechte. In Hessen sind diese Rechte in der Hessischen Verfassung festgeschrieben, die An-

strengungen, ihre Umsetzung zu unterstützen, gehen weiter.

Der Kinderschutzbund Hochtaunus ist stolz darauf, Teil dieser Initiative zu sein und einen Beitrag zu leisten, um Kinder und ihre Rechte ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Wir danken allen, die uns unterstützt haben, und freuen uns darauf, in diesem Jahr wieder dabei zu sein.





## Bericht der Schatzmeisterin

Das Jahr 2024 war für den Kinderschutzbund Hochtaunus erneut von großem Engagement, wichtigen Erfolgen und gemeinsamen Herausforderungen geprägt. Dank Ihrer wertvollen Unterstützung konnten wir auch in diesem Jahr viel für den Schutz und die Rechte von Kindern in Deutschland erreichen.

Sehr motivierend und beruhigend für die Kontinuität unserer Arbeit war die Tatsache, dass wir das Jahr 2024 finanziell mit einem Überschuss in Höhe von knapp 35.000 € beschließen konnten.

Einnahmen in Höhe von ca. 466.000 € standen Ausgaben in Höhe von rd. 431.000 € gegenüber. Damit konnten wir trotz allgemeiner Kostensteigerungen die Gesamtkosten nahezu konstant halten, unsere Einnahmen aber um circa 45.000 € (circa 11%) im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. Diese stabile und positive Entwicklung unserer finanziellen Lage ist besonders erfreulich. Bei leicht verringerten Spendeneinnahmen, aber erfolgreicher Fördermittelakquise und nachhaltiger Finanzplanung konnten wir nicht nur bestehende Projekte sichern und ausbauen, sondern auch an neuen Initiativen, wie z. B. den Präventionsketten teilnehmen.

Der Großteil unserer Ausgaben fließt weiterhin in Personalkosten – und das aus gutem Grund. Die Arbeit im Kinderschutz ist komplex und erfordert speziell geschulte Fachkräfte, die Kindern und Familien in belastenden Situationen kompetent zur Seite stehen.

Der Vorjahresvergleich in der Gewinnermittlung drückt dies nur bedingt aus, weil in 2024 erstmalig anteilige Lohnkosten der festangestellten Mitarbeiterinnen in den Zweckbetrieb gebucht wurden, um eine klarere Zuordnung zu erhalten.

Besonders hervorzuheben ist, dass es uns trotz allgemeiner Kostensteigerungen gelungen ist, unsere Gemeinkosten konstant zu halten. Dies war nur durch eine effiziente Mittelverwendung, optimierte Prozesse und umsichtiges Wirtschaften möglich. So stellen wir sicher, dass ein maximaler Anteil der eingehenden Mittel direkt in unsere Projekte und Hilfsangebote für Kinder und Familien fließt.

**Dr. Susanne Eickemeier**  
**Schatzmeisterin**

## GEWINNERMITTLUNG § 4 Abs. 3 EStG für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>Ideeller Tätigkeitsbereich (steuerneutral)</b>		
Mitgliedsbeiträge	12.144,00	12.332,26
Zuschüsse	321.228,29	238.960,00
Sonstige Einnahmen	76.741,37	123.960,22
	<u>410.113,66</u>	<u>375.252,48</u>
Anschaffungen	2.408,26	0,00
Personalkosten	203.656,44	311.078,85
Reisekosten	2.510,53	2.433,30
Raumkosten	2.521,93	9.096,48
Übrige Ausgaben	74.636,88	72.906,69
	<u>285.734,04</u>	<u>395.515,32</u>
<b>Überschuss</b>	<b><u>124.379,62</u></b>	<b>-20.262,84</b>
<b>Steuerbegünstigter wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Zweckbetrieb)</b>		
Teilnehmergebühren	40.695,51	34.802,89
	<u>40.695,51</u>	<u>34.802,89</u>
SPSH	108.450,78	14.456,75
Aufholen	18.921,35	12.766,11
Isef	18.179,06	3.203,89
	<u>145.551,19</u>	<u>30.426,75</u>
<b>Überschuss</b>	<b><u>-104.855,68</u></b>	<b>4.376,14</b>
<b>Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>		
Second-Hand-Laden	14.669,85	12.402,14
<b>Überschuss</b>	<b><u>14.669,85</u></b>	<b>12.402,14</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b><u>34.193,79</u></b>	<b>-3.484,56</b>

# Förderer und Unterstützer (Auszug)





**D**ankeschön sagen wir allen Mitgliedern, Förderern, Sponsoren, Stiftungen und Freunden, die unsere Arbeit regelmäßig -mit großen und kleinen- Beiträgen unterstützen. Ohne Sie und Ihr finanzielles Engagement würde dem Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. vieles fehlen, die verschiedenen Projekte, die Aus- und Weiterbildungen oder die kulturelle Teilhabe der uns anvertrauten Kinder, um nur einige Beispiele zu nennen, würde es ohne Ihre Unterstützung nicht geben.

**A**llen Spenderinnen und Spendern, die einen schönen Anlass - wie Geburtstag, Taufe, Hochzeit, Weihnachtsfeier oder Jubiläum- zu feiern hatten und zu unseren Gunsten auf Geschenke verzichteten, danken wir von Herzen. Den Menschen, die einen Trauerfall zu beklagen hatten und im Sinne der Verstorbenen etwas Gutes mit der Bitte um eine Kondolenzspende tun wollten, danken wir ebenfalls sehr.

**N**ur Dank tatkräftiger Unterstützung unserer hauptamtlichen Mitarbeiter:innen (in den Projekten SPSH, Aufholen, IseF, Kinderschutzschulung, Babylotse) und aller Ehrenamtlichen (z.B. am KJT, als Lesepaten, als ehrenamtliche Vormünder, in der Klamottenschachtel oder der Bewegten Sprache) ist die Fortführung der wertvollen Arbeit im Dr.-Ingrid-Karutz-Haus möglich.

**K**ooperations- und Netzwerkpartnern, den Jugend- und Sozialämtern, den Städten Bad Homburg, Friedrichsdorf, Königstein, Kronberg, Oberursel, Schmitten und dem Hochtaunuskreis ebenso wie dem Land Hessen danken wir für die verlässliche und vertrauensvolle, langjährige, Zusammenarbeit.

**E**in herzlicher Dank gilt nicht zuletzt der guten und zugleich konstruktiven Zusammenarbeit mit unseren Kassenprüfern Frau Dr. Dagmar Kollmeier und Herrn Christoph Gruss.

**Je mehr Menschen sich für Kinder engagieren, desto mehr können wir helfen - zum Wohle der Kinder. Jeder Beitrag zählt!**

Bitte bleiben Sie weiterhin an unserer Seite, damit wir auch in Zukunft bestehende Projekte fortführen und neue Projekte für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. auf den Weg bringen können.

Erzählen Sie Menschen, denen das Thema Kinderschutz ebenso am Herzen liegt, von unseren Projekten, und den Möglichkeiten, sich finanziell oder ehrenamtlich zu engagieren.

#### **WERDEN SIE MITGLIED!**

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag (ab 25 €) helfen Sie uns, dauerhaft Projekte umzusetzen und deren Kontinuität sicherzustellen. Sie geben uns damit Planungssicherheit! Das Beitragsformular finden Sie unter:

[www.kinderschutzbund-hochtaunus.de](http://www.kinderschutzbund-hochtaunus.de)

Auch mit einer Zeitspende unterstützen Sie uns. Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren und unsere Projekte aktiv mitgestalten möchten, freuen wir uns sehr auf Sie. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

Vielleicht können Sie sich auch eine Mitarbeit auf Honorarbasis zum Beispiel stunden - oder tageweise vorstellen?

*Sollten Sie Fragen haben oder sich zusätzlich informieren wollen - Sprechen Sie uns gerne an!*

# IMPRESSUM

## **Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.**

Hindenburgring 44  
61348 Bad Homburg v.d.Höhe  
Telefon 06172 - 20044  
Fax 06172 - 185940

kinderschutzbund@ksbht.de  
www.kinderschutzbund-hochtaunus.de

Vorsitzende: Kristina Odak  
Stellvertretende Vorsitzende: Renate von Friesen  
Schatzmeisterin: Dr. Susanne Eickemeier

### **Bankverbindung:**

Taunus Sparkasse  
IBAN DE26 5125 0000 0001 1396 14  
BIC HELADEF1TSK

### **Vereinsregister:**

VR 900 Amtsgericht Bad Homburg

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Kristina Odak, Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

### **Texte:**

Anita Faulhaber (SPSH, Ferienprogramm), Melanie Härtner (Aufholen), Corinna Bosch (Bewegte Sprache), Carla Banach (Babylotse), Renate v. Friesen (KJT/Online-Beratung), Heidi Hüttl (Klamottenschachel), Dr.Susanne Eickemeier (Finanzbericht), Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas (Lesepaten) Stefanie Knapp (Gartenpatin), Benjamin Christ (Steckbrief), Marianne Schmidt (Weltkindertag), Tamara Brendel (EV, IseF, Kinderschutzbildung), Hilke v. Pelchrzim (Präventionsketten)

### **Korrektur:**

Heike Zinke

### **Konzept:**

Nicole Kohlhas

### **Fotos:**

Der Kinderschutzbund Bundesverband  
Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.  
Samira Schulz Photography  
Manfred Lebeau  
Adobe Stock  
Privat

### **Druck:**

Flyeralarm  
PEFC™-zertifiziertes Papier (Promoting Sustainable Forest Management)

ksbht.de

